

WALTER BENJAMIN KOLLEG

# MA EDITIONSPHILOLOGIE & MA Minor DIGITAL HUMANITIES

HS 2022  
KOMMENTIERTE VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSE



# INHALT

<b>Teil A Editionsphilologie</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Studienprogramm Editionsphilologie</b> .....	<b>3</b>
1.1 Editionsphilologie .....	3
1.2 Masterprogramm mit Praktikum .....	3
1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms .....	3
1.4 Fachstudienberatung .....	4
1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans.....	4
1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät .....	4
<b>2 Beteiligte Dozierende im HS 2022</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Veranstaltungsüberblick</b> .....	<b>6</b>
<b>4 Veranstaltungskatalog</b> .....	<b>7</b>
4.1 Pflichtleistungen .....	7
4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019) .....	7
4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019).....	8
4.1.3 Praktikum Editionsphilologie .....	9
4.1.4 Examenskolloquium.....	9
4.2 Wahlpflichtleistungen .....	10
4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie .....	10
4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute .....	11
4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities.....	14
<b>5 Musterstudienpläne</b> .....	<b>16</b>
5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009.....	16
5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS) .....	16
5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS) .....	17
5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019.....	18
5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS) .....	18
5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS) .....	19
<b>6 Kurstypen</b> .....	<b>20</b>
6.1 Kursstypen nach Studienplan 2009 .....	20
6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019 .....	21
<b>Teil B Digital Humanities</b> .....	<b>23</b>
<b>1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor</b> .....	<b>23</b>
1.1 Programmierkurs .....	23
1.2 Studienberatung.....	23
<b>2 Veranstaltungskatalog</b> .....	<b>24</b>
<b>3 Musterstudienplan</b> .....	<b>26</b>
<b>4 Kurstypen</b> .....	<b>26</b>

# TEIL A

## EDITIONSPHILOLOGIE

### 1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

#### 1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog\*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

#### 1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

#### 1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

## 1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann  
Studienkoordinator Editionsphilologie  
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf  
Muesmattstrasse 45  
Unitobler Büro D 405  
[vonzimmermann@unibe.ch](mailto:vonzimmermann@unibe.ch)

## 1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans

Bitte beachten Sie:

Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 (SP 2009) wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Die Zuordnung gemäss SP 2009 erfolgt beim jeweiligen Kurs. Die Musterstudienprogramme finden Sie getrennt nach SP 2009 und SP 2019 in Kapitel 5.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.4.

## 1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

## 2 Beteiligte Dozierende im HS 2022

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Prof. Dr. Giovanna Cordibella	Institut für Italienische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via <a href="mailto:giovanna.cordibella@unibe.ch">giovanna.cordibella@unibe.ch</a>
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	nach Vereinbarung via <a href="mailto:tobias.hodel@unibe.ch">tobias.hodel@unibe.ch</a>
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich	Institut für Klassische Philologie	nach Vereinbarung via <a href="mailto:gerlinde.huber@unibe.ch">gerlinde.huber@unibe.ch</a>
Dr. Daniela Kohler	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via <a href="mailto:daniela.kohler@unibe.ch">daniela.kohler@unibe.ch</a>
Dr. Bernhard Metz	Institut für Medizingeschichte	nach Vereinbarung via <a href="mailto:bernhard.metz@img.unibe.ch">bernhard.metz@img.unibe.ch</a>
Dr. Hannah Elizabeth Piercy	English Department	By appointment <a href="mailto:hannah.piercy@unibe.ch">hannah.piercy@unibe.ch</a>
Prof. Dr. Regula Schmid	Historisches Institut	Nach Vereinbarung via <a href="mailto:regula.schmid@unibe.ch">regula.schmid@unibe.ch</a>
Prof. Dr. Michael Stolz	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via <a href="#">Institutswebsite</a>
Dr. Martin Stuber	Historisches Institut	nach Vereinbarung via <a href="mailto:martin.stuber@unibe.ch">martin.stuber@unibe.ch</a>
Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung via <a href="mailto:cristina.urchueguia@unibe.ch">cristina.urchueguia@unibe.ch</a>
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via <a href="mailto:benedicte.vauthier@unibe.ch">benedicte.vauthier@unibe.ch</a>
Dr. Patricia Zihlmann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via <a href="mailto:patricia.zihlmann@unibe.ch">patricia.zihlmann@unibe.ch</a>
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via <a href="mailto:christian.vonzimmermann@unibe.ch">christian.vonzimmermann@unibe.ch</a>
PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl	Institut für Germanistik, Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via <a href="mailto:irmgard.wirtz@unibe.ch">irmgard.wirtz@unibe.ch</a>

### 3 Veranstaltungsüberblick

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Freitag
8-10				<b>von Zimmermann / Georgiou</b> Modul «Geschichte und Theorie der Editionsphilologie» 8.30–12.00
10-12		<b>Metz / Kohler / Heinzmann</b> Digitales Edieren 10.15-12.00		
12-14				
14-16	<b>Hodel</b> Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities 14.15-17.45	<b>Schmid</b> Iloquentia pictasmata 14.15–16.00	<b>Piercy</b> Discovering a Medieval Manuscript 14.15-16.00	
16-18	<b>Hodel</b> Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities 14.15-17.45	<b>Urchueguía</b> Musikedition: Praxis und Theorie 16.15-18.00		

Weitere Angebote: **von Zimmermann**  
Examenskolloquium: Freitag, 30.09., 13–19 Uhr; Samstag, 11.10., 9–16 Uhr; Freitag, 21.10., 13–19 Uhr

#### **Diverse Dozierende**

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

#### **Diverse Dozierende**

Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

## 4 Veranstaltungskatalog

### 4.1 Pflichtleistungen

#### 4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019)

<b>Kurse</b>	Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)
<b>Dozierende</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann (Theoriekurs, Handschriftenkunde Kurrentschrift, Studienberatung) und Dr. Ioanna Georgiou (Handschriftenkunde Mittelalter)
<b>Zeit</b>	Freitags, 8.30–12.00 Uhr
<b>Ort</b>	Mittelstrasse 43, Raum 124
<b>ECTS</b>	6

#### **Abstract**

Das Modul «Geschichte und Theorie der Editionsphilologie» bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte:

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparatverzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent\*innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispieleditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Georg Büchner, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Dabei geht es um unterschiedliche Editionsmodelle, theoretische Konzepte der Philologie und Gestaltungsformen in klassischen Bucheditionen sowie in digitalen Editionen. Konkrete Beispiele bieten Einblick in die editorische Praxis im digitalen Zeitalter.

Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der Teilnehmer\*innen und ihrer Herkunft aus diversen fachlichen Kontexten angepasst.

Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkurstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurssitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Der Leistungsnachweis im Modul erfolgt durch kontinuierliche Teilprüfungen (Übungen, Posterpräsentationen) und eine Abschlussklausur. Für Studierende der Editionsphilologie ist im Verlauf des Semesters der Besuch einer Fachstudienberatung für den Kursabschluss obligatorisch.

### **Literatur**

wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen:  
Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Anton Hiersemann 2020.

## **4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)**

- Betreuung**
- PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation; bes. mit Bezug zur germanist. Neuphilologie)
  - Prof. Dr. Giovanna Cordibella (bes. mit Bezug zu Italianistik),  
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich (bes. mit Bezug zur Klass. Philologie),
  - Dr. Daniela Kohler (im Bereich haller.net),
  - Dr. Bernhard Metz (im Bereich haller.net),  
Prof. Dr. Michael Stolz (bes. mit Bezug zur mediävistischen Germanistik),
  - Dr. Martin Stuber (im Bereich haller.net),
  - Prof. Dr. Cristina Urchueguía (bes. mit Bezug zur Musikwissenschaft),
  - Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (bes. mit Bezug zur Hispanistik)

**Zeit und Ort** betreute Arbeit in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden

**ECTS** 6

### **Abstract**

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: [christian.vonzimmermann@unibe.ch](mailto:christian.vonzimmermann@unibe.ch)



### 4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

<b>Kursart</b>	Praktikum
<b>Dozierender</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung)
<b>Zeit</b>	3 Monate (21 SWS)
<b>ECTS</b>	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

#### Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist prinzipiell möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Flavius Josephus (Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich): Für Studierende der Editionsphilologie bietet das SNF-Sinergia-Projekt «*Lege Iosephum*»! *Ways of Reading Josephus in the Latin Middle Ages* ([www.legejosephum.unibe.ch](http://www.legejosephum.unibe.ch)) einen Praktikumsplatz im Bereich der Beschreibung mittelalterlicher lateinischer Handschriften in einer Datenbank.
- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- hallerNet (Dr. Daniela Kohler, Dr. Bernhard Metz, Dr. Martin Stuber): im Rahmen der Gruppe Textkonstitution um Transkription, Arbeit mit Editionsmaterialien und deren Einbindung in eine Editions Umgebung, Auszeichnung von Entitäten und Verknüpfung mit Normdaten sowie generell editorisches Arbeiten (Retroedition/Neuedition) auf hallerNet.
- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter\*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren. Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter [christian.vonzimmermann@unibe.ch](mailto:christian.vonzimmermann@unibe.ch)

### 4.1.4 Examenskolloquium

<b>Kursart</b>	Ergänzungskurs / Kolloquium
<b>Dozierender</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann
<b>Zeit</b>	Freitag, 30.09., 13–19 Uhr; Samstag, 11.10., 9–16 Uhr; Freitag, 21.10., 13–19 Uhr; Zusatztermine nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	Länggassstrasse 49, B321

**ECTS** 3

**Anmeldung** über das Institut für Germanistik in KSL sobald verfügbar

### **Abstract**

Examenskandidat\*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer\*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer\*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

### **Lernziele**

- Die Studierenden evaluieren fortgeschrittene Arbeitsprojekte in theoretischer, methodischer und formaler Hinsicht.
- Sie kennen die formalen Grundlagen zur Gestaltung einer Masterarbeit und können diese für eigene Arbeitsprojekte anwenden.
- Sie sind in der Lage, kritische Anregungen zur eigenen Arbeit produktiv umzusetzen.

### **Kurzbiographie des Dozierenden**

Christian von Zimmermann begann 2004 als Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds mit dem ersten Pilotprojekt zur neuen Gotthelf-Edition. Seit 1. Januar 2015 leitet er als Gesamtleiter der HKG die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf. Seit 2008 ist Christian von Zimmermann zudem Dozent für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik und seit 2011 für Editionsphilologie am Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern.

## **4.2 Wahlpflichtleistungen**

### **4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie**

#### **Digitales Edieren handschriftlicher und gedruckter Quellen auf der Editions- und Forschungsplattform hallerNet: Zur kollaborativen Praxis der Erfassung, Verwaltung, Vernetzung, Auswertung und Präsentation von Daten**

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Dr. Bernhard Metz, Dr. Daniela Kohler, Lukas Heinzmann
<b>Zeit</b>	Dienstags, 10.15-12.00 Uhr
<b>Ort</b>	tba
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	KSL Stammnummer <a href="#">478299</a>

## Abstract

Die Editions- und Forschungsplattform hallerNet wurde 2019 aufgeschaltet und umfasst derzeit über 100'000 Entitäten und Datenbankeinträge, darunter aktuell ca. 23'000 Briefe und Drucktexte aus dem 18. Jahrhundert (ca. 17'000 mit Farbdigitalisat, über 5'000 synoptisch ediert). Als grösstes Materialkonvolut beinhaltet die Plattform Briefe an und von Albrecht von Haller und seine im wichtigsten deutschsprachigen Rezensionsorgan des 18. Jahrhunderts, den «Göttingischen Gelehrten Anzeigen», erschienenen Texte.

Die Lehrveranstaltung bietet mit drei Beteiligten des aktuellen SNF-Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers» als Dozierenden praxisnahe Einblicke in dieses Textkorpus und dessen Edition und vertieft, welche Annahmen zu Entscheidungen hinsichtlich der Datenerfassung- und -pflege (Transkription, TEI-Auszeichnung, Kuration, Transformation), Repräsentation und Zugänglichkeit (Auswertungen, Benutzeroberfläche und -führung) sowie der Vernetzung über die Plattform hinaus (Normdaten, Metagrid, correspSearch) führten. Dabei ist zentral vorgesehen, dass die Studierenden selbst Brief-Materialien in unserem XML-Framework transkribieren, taggen und edieren und ihre Leistungsnachweise damit im Rahmen eigener Gast-Editionen erwerben können.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich ein Besuch von [www.hallernet.org](http://www.hallernet.org).

## Lernziele

Nach Besuch der Lehrveranstaltung können die Studierenden

- grundlegende editionswissenschaftliche Positionen und unterschiedliche Editionstypen nachvollziehen und vertreten;
- deutsche und französische Briefe des 18. Jhs. lesen, klassifizieren und transkribieren und verfügen dabei über vertiefte Kenntnisse der Kurrent sowie der lateinischen Schrift;
- Beispiele der europäischen Briefkultur des 18. Jhs. analysieren, textgenetische Prozesse editionsphilologisch beschreiben sowie codieren und edieren;
- verschiedene Typen digitaler Informationsplattformen unterscheiden, die Qualität der verfügbaren Ressourcen kritisch beurteilen und potenzielle Probleme im Hinblick auf deren Verwendung eigenständig erkennen;
- Möglichkeiten der projekt- und institutionsübergreifenden Datenvernetzung skizzieren und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen nachvollziehen;
- die für Auswertungen relevanten Datenformate und -strukturen erläutern, einfache Visualisierungen selbstständig erstellen sowie den Zweck und die Potenziale verschiedener Darstellungsformen benennen.

## 4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

### Discovering a Medieval Manuscript: MS Ashmole 61

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Workshop
<b>Dozierende</b>	Dr. Hannah Elizabeth Piercy
<b>Zeit</b>	Mittwochs, 14.15-16.00 Uhr; beginnt erst am 28.09.
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F 004
<b>ECTS</b>	1
<b>Anmeldung</b>	KSL Stammnummer <a href="#">477619</a>

## Abstract

What do romances, prayers, works of conduct literature, exempla, and saints' lives have in common? They were often included together in medieval manuscripts – such as Oxford, Bodleian Library, MS Ashmole 61. This workshop introduces students to the contents of this fifteenth-century Middle English manuscript and uses it as a springboard to reconsider how we read medieval texts. Modern editions often focus on single works or present multiple texts together according to modern understandings of genre, but medieval manuscripts frequently group together more eclectic material. We will explore how we might recover some of the connections medieval people may have perceived between works included in MS Ashmole 61, and we will reflect on how we might accept and work with discrepancies in perspective between different texts. We will read widely across the contents of MS Ashmole 61 to further our understanding of medieval literature and its material contexts, and to consider how we might preserve the strangeness and differences of reading medieval literature in the modern, digital world.

Required Reading: Please start reading texts from the Ashmole manuscript before the first session: you could start with Saint Eustace.

We will use the online TEAMS edition of the texts from MS Ashmole 61:

<https://d.lib.rochester.edu/teams/publication/shuffelton-codex-ashmole-61>.

We will also use the (unfortunately limited!) digitisation of selected folios from the manuscript:

<https://digital.bodleian.ox.ac.uk/objects/13230b1f-f5a2-4868-a05e-ff0c8ed8c5f8/>.

## Learning Outcome

- By the end of this course, it is expected that students will have:
  - gained an understanding of how medieval manuscripts were made, written, and read;
  - practised reading texts in Middle English (including reading aloud);
  - read widely across different genres included in MS Ashmole 61;
  - explored how texts within one manuscript might be read comparatively or as points of contrast to each other;
  - explored how modern editions mediate the content of medieval texts and how we might situate medieval literature in its manuscript contexts;
  - engaged with relevant critical and theoretical concepts;
  - gained insight into the goals of the environmental humanities and cultural sustainability.

---

## Iloquientia pictasmata. Schritte zu einer «Hilfswissenschaft der Bilder»

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Regula Schmid
<b>Zeit</b>	Dienstag, 14.15-16.00 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F -106
<b>ECTS</b>	5
<b>Anmeldung</b>	KSL Stammnummer <a href="#">478114</a>

### **Abstract**

Der Gebrauch von Bildern als historische Quellen führt – trotz nunmehr über zwanzigjähriger Diskussion der Wissenschaft um die Erfordernisse einer «historischen Bildkunde» – noch immer zu Verunsicherung. Was kann ein Bild, das vor hunderten von Jahren entstanden ist, überhaupt aussagen? Zu welchen Fragen kann es Antwort geben – und wie lassen sich diese Antworten finden? Welche Vorstellungen über die Aussagekraft der Bilder stellen die Zeitgenossen selber zur Verfügung, und wie lassen sie sich methodisch nutzen? Die HW-Übung führt anhand insbesondere bebildeter Geschichtswerke aus dem 15. und 16. Jh. an die Methoden und Hilfsmittel, welche Bilder zu fruchtbaren Quellen historischer Fragestellung machen

### **Lernziele**

Die Studierenden kennen die gängigen Definitionen der «Hilfswissenschaft». Sie sind imstande, bildorientierte Methoden im hilfswissenschaftlichen Spektrum zu verorten und kennen die Hilfsmittel zur Bildidentifikation und -interpretation. Sie können Inhalte und Argumentationen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung um Bilder als historische Quellen kritisch referieren. Sie sind imstande, zu einem Bild oder Bildkomplex selbständig zu recherchieren und die Ergebnisse der Recherche adressatengerecht gemäss vorgegebener Kriterien zu präsentieren.

### **Kurzbiographie der Dozierenden**

Studium der Allgemeinen Geschichte, der Ur- und Frühgeschichte sowie der Geschichte der französischen Sprache und Literatur in Zürich und Lausanne; Wiss. Mitarbeiterin Universität Zürich, Habilitation an der Universität Zürich; Assoziierte Professorin für Geschichte des Mittelalters, Universität Freiburg i. Ü. (SNF-Förderprofessur); vollamtliche Dozentin für Geschichte des Mittelalters.

---

## **Musikedition: Praxis und Theorie**

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Seminar
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Cristina Urchueguía
<b>Zeit</b>	Dienstag, 16.15-18.00 Uhr
<b>Ort</b>	Mittelstrasse 43, Raum 120
<b>ECTS</b>	7
<b>Anmeldung</b>	KSL Stammnummer <a href="#">478528</a>

### **Abstract**

Eine der wesentlichen Aufgaben der Musikwissenschaft besteht und bestand in der Vermittlung und Veröffentlichung der Ergebnisse quellenkundlicher Arbeit in Form von Musikeditionen. Editionen vor allem Gesamtausgaben galten eine Zeit lang als die zentrale Daseinsberechtigung des Faches Musikwissenschaft: Walter Gerstenberg bezeichnete in den 50er Jahren Gesamtausgaben als «die Lokomotiven der Musikwissenschaft». Sie sind die Textgrundlage für die künstlerische Praxis von Musiker\*innen und die analytische Arbeit von Musikwissenschaftler\*innen. Es ist somit in der Verantwortung von Editor\*innen, verlässliche Editionen darzubieten, die die Eigenschaften der Quellen und der überlieferten Musik respektieren. Der Beitrag, den von jeher die Editorik zur kulturellen Nachhaltigkeit leistet, soll eines der Themen sein, die diskutiert werden.

Die Methoden, die sich im Laufe der Geschichte musikwissenschaftlicher Textkritik und Editorik entwickelt haben, stellen dabei sowohl ein Instrumentarium für wissenschaftliche Darstellung und Edition als auch ein Spiegel des jeweiligen historischen Kontextes dar.

Das Seminar möchte die Geschichte und die methodischen Grundsätze editorischer und textkritischer Arbeit darstellen und an repräsentativen Beispielen prüfen und anwenden. Die Veranstaltung setzt sich drei Ziele: zum einen die Vermittlung eines Überblicks über editorisches Arbeiten, der zu eigener Editionsarbeit befähigt und ermutigt, zum anderen möchte das Seminar Kriterien für die Beurteilung bestehender Editionen an die Hand geben, um die Qualität der edierten Musik mit objektivierbaren Argumenten zu formulieren. Schliesslich wird die Erstellung einer musikalischen Probeedition erste Erfahrungen mit Freud und Leid musikeditorischer Arbeit ermöglichen.

## Lernziele

- Überblick über die Geschichte der Musikedition
- Kenntnis der Terminologie der musikeditorischen Arbeit im Kontext der allgemeinen Editorik
- Kenntnis der Methoden klassischer musikeditorischer Arbeit: Recensio, Examinatio, Emendatio
- Überblick über spezifisch musikalische Editionstechniken
- Überblick über die Erstellung und Nutzung kritischer Apparate
- Erfahrung mit der Kollation von Quellen
- Erfahrung mit der Erstellung eines kritischen Apparates
- Fundierte Kriterien für die Beurteilung einer Edition

## Kurzbiographie von Cristina Urchueguía

Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Romanischen Philologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Promotion über „Die Mehrstimmige Messe im Goldenen Jahrhundert. Überlieferung und Repertoirebildung in Quellen spanischer und portugiesischer Provenienz (ca. 1490–1639)“. Bis 2005 bis 2005 diverse Wissenschaftliche Mitarbeiten u.a. für die DFG und den SNF, in Göttingen und Zürich. Habilitation an der Universität Zürich zum Thema „Allerliebste Ungeheuer: Das deutsche komische Singspiel 1760–1790[9]“ 2009. 2010-2015 Assistenzprofessorin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern, seit 2016 außerordentliche Professorin für Historische Musikwissenschaft. Seit 2012 Präsidentin der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft

## 4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

### Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel und andere (s. Abstract)
<b>Zeit</b>	Montags, 14.15-17.45 Uhr
<b>Ort</b>	Mittelstrasse 43, Raum 124
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">477863</a>

## **Abstract**

Aus unterschiedlichen Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Dieses Semester mit Lise Jaillant (Digitale Literatur- und Archivwissenschaft), Isabelle Marthot-Santaniello (Altertumswissenschaften), Ina Serif (digitale Geschichte), Nicolas Perreaux (digitale Mediävistik) und weiteren. Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

An drei Terminen wird ein Workshop zwischen 16-18 Uhr angeboten, die Teilnahme an zwei Workshops wird erwartet.

## **Lernziele**

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Überblick über den Stand digitaler Methoden in unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Fächern,
- verstehen Motivation und Hintergründe einer Analyseform im Umfeld eines Fachs,
- beurteilen kritisch methodische und epistemologische Ansätze
- können eine wissenschaftliche Methode eingehend nachvollziehen und beschreiben (Leistungsnachweis)

## 5 Musterstudienpläne

### 5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009

#### 5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6</b>	<b>21</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
<b>2. Semester</b>		<b>8</b>	<b>18</b>
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
<b>3. Semester</b>		<b>23</b>	<b>18</b>
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>		<b>2</b>	<b>33</b>
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
<b>Summe</b>		<b>39</b>	<b>90</b>



## 5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

### Modell A

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6</b>	<b>15</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
<b>2. Semester</b>		<b>4</b>	<b>6</b>
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
<b>3. Semester</b>		<b>2</b>	<b>9</b>
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>12</b>	<b>30</b>

### Modell B

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>4</b>	<b>12</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
<b>2. Semester</b>		<b>2</b>	<b>3</b>
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
<b>3. Semester</b>		<b>21</b>	<b>15</b>
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>27</b>	<b>30</b>

SWS = Semesterwochenstunden

## 5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019

### 5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6–8</b>	<b>13</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i> )	2–4	7
<b>2. Semester</b>		<b>8–10</b>	<b>22</b>
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>siehe 1. Semester</i> )	2–4	7
	Schriftliche Studienarbeit		6
	mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
<b>3. Semester</b>		<b>23–25</b>	<b>22</b>
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>siehe 1. Semester</i> )	2–4	7
	Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>		<b>2</b>	<b>33</b>
	Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
<b>Summe</b>		<b>39</b>	<b>90</b>

## 5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

### Modell A

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6–8</b>	<b>12</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i> )	2–4	6
<b>2. Semester</b>		<b>6</b>	<b>9</b>
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
<b>3. Semester</b>		<b>2</b>	<b>9</b>
	Schriftliche Studienarbeit		6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>siehe 1. Semester</i> )	2	3
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>12</b>	<b>30</b>

### Modell B

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>4</b>	<b>6</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
<b>2. Semester</b>		<b>6</b>	<b>9</b>
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
<b>3. Semester</b>		<b>21</b>	<b>15</b>
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>31</b>	<b>30</b>

SWS = Semesterwochenstunden

## 6 Kurstypen

### 6.1 Kursstypen nach Studienplan 2009

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.

## 6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen.  Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten.  Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit.  Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Praktikum	<p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p>	<p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p>	8–9 SWS	21	15
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities	<p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse,</li> <li>(b) das Kursangebot der Digital Humanities,</li> <li>(c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs).</li> </ul> <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p>	<p>Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities</p>			

# TEIL B

## DIGITAL HUMANITIES

### 1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor

Das Studienprogramm MA Minor in Digital Humanities ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

Das Studienprogramm ist inhaltlich nicht festgelegt, sondern orientiert sich flexibel an den Interessen der Studierenden sowie neuen Trends des Fachgebiets.

Während des Studiums eignen sich die Studierenden folgendes Wissen und folgende Fähigkeiten an:

- Wissenschaftliche Kenntnisse zu digitalen Verfahren in den Geistes- und Kulturwissenschaften
- Verständnis für die unterschiedlichen theoretischen Positionen in den Digital Humanities
- Kenntnisse über das breite Angebot an digitalen Tools und Methoden, Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze sowie der damit in Verbindung stehenden Aufwänden
- Erzeugen, manipulieren, analysieren, visualisieren und langfristiges Speichern geisteswissenschaftlicher Daten
- Anwendung einer Programmiersprache
- Verständnis für Digitalisierungsprozesse als technologische, gesellschaftliche und materielle Phänomene und deren gesellschaftskritische Perspektive
- Absolvent\*innen können durch das neuerworbene Wissen/die neuerworbenen Fähigkeiten ein Abschlussprojekt mit starker digitaler Komponente ausarbeiten und präsentieren

#### 1.1 Programmierkurs

Der Programmierkurs wird nicht von den Digital Humanities, sondern vom Institut für Informatik angeboten. Weitere Informationen können via KSL zum «[Grundkurs Programmieren](#)» eingesehen werden. Detailinformationen: <https://www.unibe.ch/programmieren>.

#### 1.2 Studienberatung

In der Studienberatung können einerseits Fragen rund ums Studium der Digital Humanities, aber auch zur allgemeinen Laufbahnberatung gestellt werden.

Für die Studienberatung ist Christa Schneider zuständig. Da sie im Moment durch ein Forschungsstipendium unterwegs ist, eignet sich die Kontaktaufnahme per E-Mail ([christa.schneider@unibe.ch](mailto:christa.schneider@unibe.ch)) am besten. Termine finden meistens per Zoom und vereinzelt auch direkt in Bern statt. In dringenden Fällen kann Christa Schneider auch via 079 804 00 22 erreicht werden.

## 2 Veranstaltungskatalog

### Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel und andere (s. Abstract)
<b>Zeit</b>	Montags, 14.15-17.45 Uhr
<b>Ort</b>	Mittelstrasse 43, Raum 124
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">477863</a>

#### Abstract

Aus unterschiedlichen Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Dieses Semester mit Lise Jaillant (Digitale Literatur- und Archivwissenschaft), Isabelle Marthot-Santaniello (Altertumswissenschaften), Ina Serif (digitale Geschichte), Nicolas Perreux (digitale Mediävistik) und weiteren. Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

An drei Terminen wird ein Workshop zwischen 16-18 Uhr angeboten, die Teilnahme an zwei Workshops wird erwartet.

#### Lernziele

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Überblick über den Stand digitaler Methoden in unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Fächern,
- verstehen Motivation und Hintergründe einer Analyseform im Umfeld eines Fachs,
- beurteilen kritisch methodische und epistemologische Ansätze
- können eine wissenschaftliche Methode eingehend nachvollziehen und beschreiben (Leistungsnachweis)

---

#### DH-Lab

<b>Kursart</b>	Seminar
<b>Zeit</b>	Donnerstags, 12.15-15.45 Uhr
<b>Ort</b>	Hauptgebäude H4, Raum 208
<b>ECTS</b>	0
<b>Anmeldung</b>	KSL Stammnummer <a href="#">475401</a>

#### Abstract

Jeweils im Herbstsemester wird das DH Lab ohne Programm angeboten, teilnehmende Studierende erhalten keine ECTS-Punkte. Das Lab steht zur Zusammenarbeit mit anderen Studierenden oder mit dem Expertenteam der Digital Humanities zur Verfügung. Auch finden allenfalls Präsentationen von Abschlussarbeiten im Lab statt.



# Digitales Edieren handschriftlicher und gedruckter Quellen auf der Editions- und Forschungsplattform hallerNet: Zur kollaborativen Praxis der Erfassung, Verwaltung, Vernetzung, Auswertung und Präsentation von Daten

<b>Kursart</b>	Seminar
<b>Dozierende</b>	Dr. Bernhard Metz, Dr. Daniela Kohler, Lukas Heinzmann
<b>Zeit</b>	Dienstags, 10.15-12.00 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, F 002
<b>ECTS</b>	5
<b>Anmeldung</b>	KSL Stammmnummer <a href="#">478299</a>

## Abstract

Die Editions- und Forschungsplattform hallerNet wurde 2019 aufgeschaltet und umfasst derzeit über 100'000 Entitäten und Datenbankeinträge, darunter aktuell ca. 23'000 Briefe und Drucktexte aus dem 18. Jahrhundert (ca. 17'000 mit Farbdigitalisat, über 5'000 synoptisch ediert). Als grösstes Materialkonvolut beinhaltet die Plattform Briefe an und von Albrecht von Haller und seine im wichtigsten deutschsprachigen Rezensionsorgan des 18. Jahrhunderts, den «Göttingischen Gelehrten Anzeigen», erschienenen Texte.

Die Lehrveranstaltung bietet mit drei Beteiligten des aktuellen SNF-Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers» als Dozierenden praxisnahe Einblicke in dieses Textkorpus und dessen Edition und vertieft, welche Annahmen zu Entscheidungen hinsichtlich der Datenerfassung- und -pflege (Transkription, TEI-Auszeichnung, Kuration, Transformation), Repräsentation und Zugänglichkeit (Auswertungen, Benutzeroberfläche und -führung) sowie der Vernetzung über die Plattform hinaus (Normdaten, Metagrid, correspSearch) führten. Dabei ist zentral vorgesehen, dass die Studierenden selbst Brief-Materialien in unserem XML-Framework transkribieren, taggen und edieren und ihre Leistungsnachweise damit im Rahmen eigener Gast-Editionen erwerben können.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich ein Besuch von [www.hallernet.org](http://www.hallernet.org).

## Lernziele

Nach Besuch der Lehrveranstaltung können die Studierenden

- grundlegende editionswissenschaftliche Positionen und unterschiedliche Editionstypen nachvollziehen und vertreten;
- deutsche und französische Briefe des 18. Jhs. lesen, klassifizieren und transkribieren und verfügen dabei über vertiefte Kenntnisse der Kurrent sowie der lateinischen Schrift;
- Beispiele der europäischen Brieffkultur des 18. Jhs. analysieren, textgenetische Prozesse editionsphilologisch beschreiben sowie codieren und edieren;
- verschiedene Typen digitaler Informationsplattformen unterscheiden, die Qualität der verfügbaren Ressourcen kritisch beurteilen und potenzielle Probleme im Hinblick auf deren Verwendung eigenständig erkennen;
- Möglichkeiten der projekt- und institutionsübergreifenden Datenvernetzung skizzieren und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen nachvollziehen;
- die für Auswertungen relevanten Datenformate und -strukturen erläutern, einfache Visualisierungen selbstständig erstellen sowie den Zweck und die Potenziale verschiedener Darstellungsformen benennen.

### 3 Musterstudienplan

Se- mester	Modul	Grundlagen	ECTS/ SWS	Spezialisierung	ECTS /SWS
1	Einführung	<b>Einführung in die Digital Humanities</b>	3/2		
		<b>Lab als Ergänzung zur Einführung</b>	4/4		
		Grundkurs Programmieren	3/2		
2 & 3	Vertiefung	<b>(Ring-)Vorlesung Einblicke in die Digital Humanities</b>	3/2	<b>Seminar zu Anwendungen in den Digital Humanities</b>	5/2
		Kolloquium Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	3/2		
3 & 4	Abschluss- projekt			<b>Digitales Abschlussprojekt</b>	8/4
				<b>Projektpräsentation</b>	1/0

**benotet** (80%) / **unbenotet** (20%)

### 4 Kurstypen

Kurstyp	ECTS	Beschreibung	Leistungsnachweis	Benotung
Übung	3	Einführung in die DH	kritische Reflexion / Essay	ja
Lab	4	Lab zur Einführung und obligatorische Studienberatung	eigene Anwendung mit Forschungstagebuch	ja
Grundkurs Programmieren	3	Einführung in Web und Programmierung, Angebot von Phil.-nat. Fakultät	schriftliche Prüfung	nein
Vorlesung	3	(Ring-)Vorlesung mit breitem Einblick ins Fach	Reflexion und Beschreibung als Blog-post (Essay)	ja
Seminar	5	Anwendung Technologien der DH	Präsentation / Hausarbeit (eigenes oder Gruppenprojekt)	ja
Kolloquium	3	Kolloquium zu Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	Kurzvortrag	nein
Projektarbeit	8	Digitales Abschlussprojekt	Dokumentation / Forschungstagebuch; Reflexion (Essay); Umsetzung digitales Projekt	ja
Präsentation	1	Projektpräsentation	Präsentation	ja